

Ein Interview mit Sarah Marie Szarka im Rahmen der Initiative „Steuerfachangestellte/r – Mehr als Du denkst!“ der Bundes Steuerberater Kammer. www.mehr-als-du-denkst.de

Wer sind Sie?

Mein Name ist Sarah Marie Szarka, ich komme aus Merseburg bei Halle (Saale) und bin 23 Jahre alt.

Sie haben bereits einen Bachelor in Wirtschaftswissenschaften. Warum haben Sie sich anschließend für die Ausbildung zur Steuerfachangestellten entschieden?

Nach meinem Bachelor-Abschluss wollte ich gerne in einer Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzlei tätig werden. Leider erlangt man hierfür im Studium kaum praktisch anwendbares Fachwissen. Um das nötige Spezialwissen bzw. Handwerkszeug zu erlernen, habe ich mich für die Ausbildung zur Steuerfachangestellten entschieden. Ich bin bis heute sehr zufrieden mit meiner Entscheidung.

Welche Vorstellungen hatten Sie von dem Beruf bzw. der Ausbildung?

Ich erwartete anspruchsvolle, aber auch abwechslungsreiche Tätigkeiten.

Wurden diese Vorstellungen bestätigt? Was war anders als gedacht?

Meine Vorgesetzten gaben mir die Möglichkeit, sowohl die praktische Tätigkeit einer Steuerberatungs- als auch einer Wirtschaftsprüfungskanzlei kennen zu lernen. Die Erfahrungen dort bestätigten all meine Erwartungen.

Was ist besonders an der Ausbildung bzw. dem Beruf der Steuerfachangestellten?

Wer darauf eingestellt ist, viel mit (Steuer-)Gesetzen zu arbeiten und lebenslang weiter zu Lernen, erlangt mit dieser Ausbildung einen hochwertigen Abschluss mit anschließender Jobgarantie, da Steuerfachangestellte auf dem aktuellen Arbeitsmarkt sehr gefragt sind. Außerdem gibt es immer wieder andere und neue Sachverhalte – eine hohe Abwechslung ist also garantiert.

Was stellt Sie innerhalb der Ausbildung vor besondere Herausforderungen?

Oft erfordert der Beruf ein hohes Arbeitspensum sowie sehr sorgfältiges Arbeiten, da Fehler Konsequenzen haben. Daran merkt man aber auch, wie verantwortungsvoll der Beruf eines Steuerfachangestellten ist.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei Ihnen aus?

Im Büro angekommen checke ich zuerst meine E-Mails, ob es Neuigkeiten von Mandanten gibt. Dann führe ich oder ein Kollege eine Datensicherung auf den Servern durch, denn die Arbeit mit Computern und gespeicherten Mandantendaten sind für uns unersetzlich. Es erfolgt eine Teambesprechung über die Tages- und Wochenaufgaben, ob es Probleme gibt oder Fristversäumnisse anstehen. Danach startet jeder mit seinen Aufgaben durch. Buchhaltungen, Steuererklärungen, Jahresabschlüsse oder (bei uns) Jahresabschlussprüfungen. Oftmals nehme ich auch an Mandantenterminen in der Kanzlei oder sogar vor Ort in den Unternehmen teil. So bringt jeder Tag Abwechslung und neue Herausforderungen mit sich.

Haben Sie schon Pläne, wie es nach der Ausbildung weitergehen soll?

Ich möchte auf jeden Fall weiterhin in dem Beruf tätig sein. Außerdem würde ich gerne mein Fachwissen nebenberuflich durch einen Master in Richtung Steuerwesen erweitern, da gibt es einige gute Möglichkeiten.